Freitag, 29 October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9404.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ𝔣 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ𝔣 — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro November und December nimmt jede Postanstalt zum Preise von 3 Mk. 34 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Lotterie

(Nicht amtlich.)

Bei der am 28. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 120 000 ℳ auf No. 69 232. 1 Gewinn zu 45000 ℳ auf No. 39 567. 1 Gewinne zu 15 000 ℳ auf No. 36 367. 4 Gewinne zu 6000 ℳ auf No. 11 775 48 457 57 940 83 946.

47 Gewinne zu 3000 ℳ auf No. 77 3144 3512 5132 5740 6810 12 672 13 048 13 466 18 138 22 990 24 418 27 603 28 431 28 858 28 976 31 385 31 405 32 948 33 856 34 052 34 896 35 818 39 166 39 817 40 607 40 618 46 357 47 225 52 833 55 245 59 442 60 565 62 136 67 094 70 777 72 243 73 967 75 459 77 225 78 742 78 946 79 796 88 894 89 533 91 432 91 585.

67 Gewinne zu 1500 ℳ auf No. 2210 2988 5589 11 340 11 715 13 287 13 557 13 779 13 830 15 374 15 533 17 107 19 132 19 550 22 149 22 254 22 438 24 151 26 098 29 745 33 986 38 507 40 159 42 740 43 165 46 445 50 612 55 646 56 786 56 863 57 462 58 975 59 054 59 231 59 539 60 543 60 684 61 329 61 438 61 990 63 192 63 746 64 479 65 220 66 347 67 511 67 657 67 998 68 445 69 902 71 675 72 138 72 499 73 447 73 839 77 865 78 023 81 154 81 614 82 141 83 424 83 963 86 084 86 134 88 846 89 040 90 300.

66 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 2503 2603 3103 3488 4621 5901 8735 10 351 11 204 12 026 12 940 13 951 15 645 16 023 17 348 17 427 19 239 22 370 22 799 24 433 24 960 25 020 26 867 29 206 29 638 29 715 30 759 31 598 34 483 35 914 40 407 42 361 44 096 48 318 54 961 55 295 55 447 57 154 58 112 58 214 58 513 59 671 62 102 62 184 62 376 65 752 66 665 72 614 73 050 73 402 73 614 76 628 78 050 78 062 79 064 79 362 80 568 81 734 82 285 82 754 85 048 87 473 88 392 90 990 93 988 94 666.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 29. October. Das Handelsgericht hat gestern den Concurs über das Vermögen Strousberg's eröffnet.

Petersburg, 29. October. Strousberg ist am 25. d. auf dem hiesigen Nicolai-Bahnhofe verhaftet und am folgenden Tage durch Polizeibeamte nach Moskau zurückgebracht worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 28. October. Die „N. fr. Pr.“ meldet von Konstantinopel aus amtlicher Quelle, die jüngste Verletzung der serbischen Grenze sei nicht von Baschibozuks, sondern von 80 Bauern begangen worden. Demselben Blatte geht ebendaher die telegraphische Meldung zu, daß unter Vorbehalt besonderer Genehmigung der Vertrag unterzeichnet worden sei, durch welchen der Ausbau der österreichisch-ungarisch-türkischen Eisenbahnverbindungen innerhalb 2 bis 3 Jahren gesichert werde.

Washington, 28. Oct. Nach dem von dem Bureau für Landwirthschaft erstatteten Berichte ist das Ergebniß der Weizenernte ein wesentlich verringertes, die Qualität bleibt 14 Proc. unter einer guten Mittelernte zurück. Der Mais dagegen ist besonders gut gerathen und ergiebt nur 2 Proc. unter einer guten Mittelernte.

Reichstag.

2. Sitzung vom 28. October.

Präsident v. Forckenbeck theilt mit, daß seit gestern 21 neu eingetretene Mitglieder den Abtheilungen zugelooft worden sind. Ob das Haus heute beschlußfähig ist, muß nach der Geschäftsordnung wiederum durch Namensaufruf festgestellt werden. Eine Abweichung von dieser Vorschrift, wie Reichensperger sie vorschlägt, nämlich sofort zur Wahl des ersten Präsidenten vorzugehen und die Beschlußfähigkeit des Hauses durch diesen Wahlact zu constatiren, könnte der Präsident nur zulassen, wenn Niemand widerspricht. Aber Valentin erhebt Einspruch dagegen und dieses erste Eingreifen des sonst für abgekürztes Verfahren eifrig thätigen Abgeordneten erweckt die erste Aeußerung einer heiteren Stimmung im Hause. Der Namensaufruf wird also vorgenommen, er ergiebt die Anwesenheit von 204 Mitgliedern, mithin die Beschlußfähigkeit des Hauses und es kann zur Wahl des Bureaus, zunächst des ersten Präsidenten geschritten werden. Von 201 abgegebenen Stimmen fallen 197 auf den Abg. v. Forckenbeck, je eine auf Dr. Simson und v. Stauffenberg, zwei Zettel sind unbeschrieben.

Präsident v. Forckenbeck: M. H. Durch Ihre Wahl ist mir das Amt des ersten Präsidenten für die Dauer der gegenwärtigen Session übertragen worden. Ich nehme die Wahl mit herzlichem Dank an und werde mich redlich bemühen, die Geschäfte des Hauses mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit zu leiten.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhält Abg. v. Stauffenberg 170 von 201 Stimmen, 31 Zettel, ohne Zweifel von Mitgliedern des Centrums abgegeben, sind unbeschrieben. Vicepräsident v. Stauffenberg: Indem ich dem hohen Hause für das ehrende Vertrauen danke, das in der eben vollzogenen Wahl liegt, erkläre ich die Annahme der Wahl.

Bevor diese Wahl vorgenommen wurde, hatte Präsident von Forckenbeck die anwesenden Mitglieder dringend ersucht, im Hause zu bleiben, um die leicht zu gefährdende Beschlußfähigkeit desselben nicht zu zerstören und damit seine Constituirung zu verzögern. Wie begründet diese Mahnung und zugleich, daß sie fruchtlos war, beweist der folgende Vorgang. Die Stimmzettel für die Wahl des zweiten Vicepräsidenten waren abgegeben, aber ihre vorläufige Zählung, die der Präsident selbst vornahm, ergab, daß nur 198 Stimmen abgegeben waren, mithin eine Stimme an der Beschlußfähigkeit des Hauses fehlte, der Wahlact also ungiltig war, und daher von einem beschlußfähigen Hause wiederholt werden muß.

Unter diesen in der Geschäftsordnung nicht vorgesehenen Umständen proponirt der Präsident aus eigener Machtvollkommenheit für Freitag folgende Tagesordnung: 1) Wahl des zweiten Vicepräsidenten und der Schriftführer. 2) Mündlicher Bericht der Reichsjustiz-Commission und im Anschluß daran Berathung über die weitere geschäftliche Behandlung der Civilprozeßordnung, der Criminalordnung und des Gerichts-Verfassungsgesetzes. 3) Erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Einsetzung und Kraftloserklärung der auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen. 4) Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gebühren der Advokaten, Anwälte, Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher in Elsaß-Lothringen.

Danzig, den 29. October.

Die gestrige Sitzung des Reichstages zeigte bereits ein etwas lebendigeres Bild als Tags vorher. Die beschlußfähige Zahl war Anfangs vorhanden, v. Forckenbeck wurde mit fast allen Stimmen zum Präsidenten, v. Stauffenberg gegen die weißen Zettel des Centrums zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten fehlte aber schon wieder eine Stimme an der beschlußfähigen Zahl. Mitglieder, welche schon in Berlin sind, die sich bereits im Bureau des Hauses angemeldet, haben wichtigere Dinge in der Hauptstadt zu thun, als die Sitzungen zu besuchen, u. A. auch Windthorst-Meppen. Die Freiconservativen haben in den letzten Tagen wieder den zweiten Vicepräsidenten für sich beansprucht und als ihren Candidaten Graf Bethusy-Huc bezeichnet. Die Liberalen haben aber keinen Grund gefunden, die Stelle der Fortschrittspartei zu entziehen, es wird also wieder Hänel gewählt werden. Wie man uns schreibt, werden nach dem getroffenen Uebereinkommen im gesammten Bureau des Reichstages nur zwei Veränderungen vorkommen (an Stelle des Abg. Dernburg der Abg. v. Wahl und an Stelle des Abg. Stumm der Abg. Thilow.)

Die Justiz-Commission soll, wie man uns weiter meldet, nach einem bereits vorbereiteten Antrage für die Dauer der Session wiedergewählt werden. Nach Ablauf derselben würde man erst ein neues Gesetz beantragen, welches das Mandat der Commission verlängern bez. für ihre Mitglieder Diäten aussetzen würde. Voraussichtlich aber wird die Commission nur noch höchstens 30 Sitzungen nöthig haben, um die gesammten Arbeiten abzuwickeln. Die Reichstagsarbeiten sollen so eingetheilt werden, daß womöglich der Schluß der Session vor Weihnachten oder doch gleich nach Neujahr erfolgen und im April eine kurze Session lediglich für die Justizgesetze sich anschließen kann.

Die einzelnen Bestimmungen der Strafgesetznovelle werden im Reichstage nach dem Maßstabe geprüft werden, welchen die Thronrede selbst angegeben hat, nämlich ob sie wirklich eine Ausfüllung von erkannten „Lücken“ oder eine Beseitigung von zu Tage getretenen „Mängeln“ enthalten, welche sich im Interesse der Rechtspflege als erforderlich herausgestellt haben. Wo dieser Gesichtspunkt zutrifft, dürfen die Revisionsvorschläge der Regierungen gewiß auf die Zustimmung des Reichstags rechnen, natürlich unter dem Vorbehalt, daß sowohl die Einführung neuer Vergehen wie das Strafmaß dem Gesammt-Systeme nicht widersprechen. Dagegen werden die Regierungen überall auf Zurückweisung ihrer Vorschläge gefaßt sein müssen, wo die Vorlage nicht durch die Praxis hervorgerufen und keinem in der Rechtspflege empfundenen Mangel abzuhelfen bestimmt ist, sondern solche Absichten in's Auge faßt, die schon beim Erlaß des Strafgesetzbuches vom Reichstage zurückgewiesen worden sind und also in der Zwischenzeit weder eine Probe für noch gegen haben bestehen können. Unter dem Maßstab, welchen die Thronrede selbst anlegt, sind viele der bis jetzt angekündigten Abänderungsvorschläge unhaltbar. Wir zählen besonders hierher mehrere Abänderungsvorschläge, welche dazu bestimmt sind, die präcise Fassung des Strafgesetzbuches zu beseitigen und an deren Stelle jene dehnbaren Ausdrücke zu setzen, welche die Bestimmungen des alten preußischen Strafgesetzbuches so unsicher und die Entscheidungen der preußischen Gerichte so schwankend machten. Wenn beispielsweise ein neuer Paragraph die fahrlässige Verbreitung unwahrer Thatsachen, welche „eine die öffentliche Ruhe gefährdende Aufregung zu veranlassen geeignet sind“, strafbar machen soll, so verläßt derselbe ganz die Rechtsgrundsätze, auf denen das deutsche Strafgesetzbuch beruht. Mit der größten Sorgfalt sind bei der Abfassung des letzteren derartige, nicht objectiv faßliche, unbestimmte, dehnbare Ausdrücke als völlig ungeeignet aus den Strafbestimmungen weggewiesen worden. Auf eine solche neue Definition von Vergehen würde nicht der Ausdruck passen, daß eine „Lücke“ des jetzigen Strafgesetzbuches ausgefüllt werden soll; vielmehr würde damit die feste Gliederung desselben durchbrochen werden.

Der Finanzminister und Vicepräsident des Ministeriums hat am Dienstag im Kreise seiner Collegen den Tag gefeiert, an welchem er vor sechs Jahren in das Ministerium trat, und die Gerüchte über seinen angeblichen Rücktritt sollen dabei verschiedenartig zur Erheiterung der Anwesenden benutzt worden sein. Camphausen's Stellung soll fester sein als je vorher, und wenn etwas zur noch größeren Befestigung derselben hätte dienen können, so ist dies durch die Angriffe einerseits von der „Kreuzzeitung“, andererseits von gewissen Berliner Börsenkreisen geschehen, welche sich mit den Schutzzöllnern liirt haben.

Vor Kurzem erregte die Meldung der „Italienischen Nachrichten,“ daß Verhandlungen zwischen unserer Regierung und Beauftragten der Curie wegen Herstellung des Friedens zwischen der katholischen Hierarchie und dem preußischen Staat einige Aufmerksamkeit. Etwas scheint an der Sache gewesen zu sein; man hat von ferne bei maßgebenden Personen nach den Bedingungen anfragen lassen, unter denen die Regierung zum Nachgeben geneigt ist, man hat aber zur Antwort erhalten: nur durch vollständige Unterwerfung unter das Gesetz. Auch die Regierung hat sich jetzt bereits so eingerichtet, daß sie auf ein baldiges Nachgeben der Bischöfe nicht rechnet. „Wir erwarten — heißt es in einer anscheinend inspirirten Correspondenz der „Schl. Ztg.“ — die Herstellung eines modus vivendi von unten und nicht von oben herab. Das Verlangen nach Aussöhnung mit dem Staate, welcher ja überhaupt nicht die Religion beeinträchtigt, sondern nur die maßlose Herrschsucht der Geistlichkeit zu beschränken sucht, muß in den Gemeinden sich geltend machen und von dort aus auf die niedere Geistlichkeit übergehen, die von dem Conflict am nächsten berührt wird. Dem vereinten Drängen der Gemeinden und ihrer Seelsorger nach Frieden mit der Regierung wird auch der höhere Clerus endlich nachgeben müssen. Bis jetzt haben die Wirkungen der neuen Kirchengesetze noch nicht derartig sich fühlbar gemacht, um das weitere Beharren der Geistlichkeit und der Gemeinden in der Opposition gegen den Staat als nutzlos erscheinen zu lassen. Man thut daher wohl, sich nicht irrigen Täuschungen über baldige Beilegung des Conflictes hinzugeben. Das Haupterforderniß zum Zugeständniß eines modus vivendi Seitens des Staates ist und bleibt rückhaltlose Unterwerfung der Geistlichkeit unter die vom Staat erlassenen Gesetze.“ Und die „N. A. Z.“ reproducirt heute die Mittheilung einer österreichischen officiösen Correspondenz aus Mailand:

„Daß der Erzbischof von Mailand, Monsignore Calabiana, die Einladung zum Galadiner aus Gesundheitsrücksichten ablehnte, hat einiges Aufsehen erregt. Die ursprünglichen Dispositionen in clericalen Kreisen, wie solche vom Vatican regulirt waren, ließen ein ganz anderes Verhalten dieses Kirchenfürsten erwarten.“

Daß man an die bayerische Krise in Paris Erwartungen knüpfte und nun nach der Entscheidung des Königs seine schon getroffenen Dispositionen abgeändert hat, beweist ein kleiner Zwischenfall. Vor Kurzem wurde über Wien gemeldet, daß Frankreich in München, wo es bisher nur einen Geschäftsträger hatte, einen Gesandten in der Person des Baron Ring, bis jetzt Botschaftsrath in Wien, ernennen wolle. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ knüpfte daran die spöttische Bemerkung, jene Nachricht stamme aus Paris, aber von einem Datum, als man dort noch nicht die Entscheidung in Bayern gekannt habe. Gestern erklärte nun der Pariser officiöse „Moniteur“, daß jene Nachricht jeder Begründung entbehre. Die „N. A. Z.“ macht heute besonders auf das Datum des Dementi's aufmerksam und fügt hinzu, das Dementirte seien „wohlunterrichtete Pariser Mittheilungen einer offiziösen Wiener Correspondenz“ gewesen.

Der „Moniteur“ und die übrigen gestrigen Pariser Abendblätter besprechen den telegraphisch dorthin gemeldeten Inhalt der bei der Eröffnung des deutschen Reichstags gehaltenen Thronrede und heben den eminent friedlichen Charakter derselben besonders hervor.

Gambetta thut es Thiers nach, er erläßt auch sein Manifest, er thut so, als ob er die Majorität der künftigen Kammer schon in der Tasche und in ihrem Namen Versprechungen zu geben hätte. Dem Dreisten gehört die Welt. Das wissen auch die Bonapartisten. Im Augenblick geschehen beim Marschall Mac Mahon ernstliche Schritte, um denselben zu bestimmen, den Herzog von Audiffret-Pasquier, den jetzigen Präsident der National-Versammlung, und Bocher, den Präsidenten des rechten Centrums, welche beide wegen ihrer anti-bonapartistischen Gesinnungen auch bei den Republikanern gut angeschrieben stehen, mit der Bildung des Cabinets zu betrauen, wenn Buffet gestürzt werden sollte. Bis jetzt zeigt der Marschall aber nicht die geringste Neigung, auf diese Vorschläge einzugehen. Die Bonapartisten treten so verwegen auf, weil sie wissen wollen, daß sie einen großen Theil der Corpsführer, wie Bourbaki, Lebrun, Ducrot, Bataille u. s. w., auf ihrer Seite haben. Dabei darf man nicht vergessen, daß die Bonapartisten von je her ein verwegenes Spiel spielten, und daß, wenn Napoleon III., der gar keinen Anhang hatte, die Putsche in Straßburg und Boulogne versuchte, Napoleon IV., der auf einen Theil der Armee, auch fast auf alle Buffet'schen Beamten und auf die ungeheure Majorität der Pariser Polizei zählen kann, heute leichter noch dazu bestimmt werden könnte, in einem passenden Augenblick einen Handstreich, wie sein Vater, zu versuchen.

Deutschland.

N. **Berlin**, 28. Octbr. **Aus der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen für 1874 erhellt, daß dieses Jahr einen Ueberschuß von 48 600 228 Mk. ergeben hat. Von demselben sind, wie bekannt, 16 527 862 Mk. bereits für den Etat von 1875 verwendet, so daß in den Etat für 1876 noch 32 072 366 Mk. einzustellen bleiben. — Der dem Reichstage vorgelegte Etat des Reichseisenbahnamts für 1876 enthält an fortdauernden Ausgaben die Summe von 276 490 Mk., d. h. 96 610 Mk. mehr, als im Vorjahre. Dieser Mehrbedarf wird fast ausschließlich durch eine Vergrößerung der Beamtenzahl verursacht. Die Aufstellung von 3 neuen vortragenden Räthen mit einem Durchschnittsgehalt von 8700 Mk. wird durch folgende in mehr als einer Beziehung interessante Bemerkung motivirt: „Die Geschäfte des Reichseisenbahnamtes haben durch die immer weitere Ausdehnung seiner Thätigkeit auf die verschiedenen Gegenstände des ihm verfassungsmäßig zugewiesenen Gebiets einen Umfang gewonnen, für den die zu Gebote stehenden Arbeitskräfte in keiner Weise mehr ausreichen. Ist die Bewältigung der Arbeit deshalb nur durch übermäßige Anstrengungen und durch die Heranziehung geeigneter Hilfskräfte möglich gewesen, so muß bei der beständig wachsenden Geschäftserweiterung die beanspruchte, keineswegs zu hoch bemessene Vermehrung der Stellen für Räthe umsomehr als dringendes Bedürfniß angesehen werden, als das Reichseisenbahnamt künftig auch der Aufgabe, im Interesse des deutschen Eisenbahnwesens sich über die Zustände in anderen Ländern orientirt zu halten, sich eingehender zu widmen haben wird. Da von der im Gesetze über die Errichtung des Reichseisenbahnamts vom 27 Juni 1873 ertheilten Ermächtigung zur Bestellung von Reichseisenbahn-Commissarien mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, solchen Beamten bei der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung einen fest abgegrenzten Wirkungskreis zuzuweisen, vorerst noch nicht Gebrauch zu machen sein wird, so soll durch die beantragte Stellenvermehrung für das Reichseisenbahnamt gleichzeitig die Möglichkeit gewährt werden, eine lebendigere Verbindung mit den Eisenbahnverwaltungen selbst zu unterhalten, zu den leitenden Organen der Regierung in förderliche persönliche Beziehungen zu treten und zur möglichsten Verminderung des Schreibwerks häufiger als seither den Weg localer Orientirung zu beschreiten.“ Der Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen auf das Jahr 1876 schließt mit einem Ueberschuß von 9 473 000 Mk. ab. Vergleicht man diese Summe mit den Erwerbskosten, welche sich auf 327 186 648 Mk. belaufen, so ergiebt sich eine Verzinsung von nur 2,9 Proc. Auch wenn man die Erwerbskosten, welche, wie bekannt, bei Abschluß des Frankfurter Friedens weit über die naturgemäße Höhe hinaus stipulirt wurden, auf die Anlagekosten im Betrage von 238 394 020 Mk. reducirt, ergiebt sich doch die noch immer sehr geringe Verzinsung von 3,98 Proc. — Die Vereinigung des Post- und Telegraphenwesens kann, da sie sich nur nach und nach ermöglichen läßt, ihre Wirkung auf den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung natürlich auch nur allmälig äußern. Doch haben schon für 1876 zwölf Stellen für Telegraphen-Directoren, für welche nur zwei Stellen für Ober-Postdirectoren hinzugetreten sind, drei Rathsstellen, neun Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte I. und II. Klasse, sechszehn Stellen für Kanzlisten, zwölf Stellen für Unterbeamte bei den Directionen, 120 Stellen für Obertelegraphisten und 205 400 Mk. für Hilfsarbeiter bei den Telegraphenanstalten abgesetzt werden können. Auf diese Weise ist es möglich geworden, den gemeinschaftlichen Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung bereits auf 3 127 567 Mk. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr. Uebrigens wird ausdrücklich versichert, daß zur Beseitigung des Deficits nichts geschehen ist, was etwa die Vervollkommnung und Fortentwickelung des Post- und Telegraphenbetriebes beeinträchtigen könnte. — In der ersten Sitzung des Reichstages, welche bekanntlich hinter der erforderlichen Anzahl von 199 Mitgliedern bedeutend zurückgeblieben ist, waren abwesend: Nationalliberale 51 von 148 = 34 pCt., Fortschritt 17 von 36 = 50 pCt., Centrum 73 von 95 = 70 pCt., deutsche Reichspartei 21 von 32 = 66 pCt., Conservative 9 von 20 = 48 pCt., Polen 14 von 14 = 100 pCt., Wilde 33 von 42 = 70 pCt., darunter alle Elsässer und Socialdemokraten. Von in Berlin wohnenden Abgeordneten fehlten: Hasenclever, Hasselmann, Klotz, Kochann, v. St. Paul-Illaire, Fürst Radziwill, Reichensperger, Schröder (Lippstadt.)**

— **Der Kaiser gedenkt am 25. und 26. November, wie die „J.-Z.“ berichtet, in der Göhrde zum Abhalten der Herbstjagden zu verweilen.**

— **S. M. Schiffe „Victoria“ und „Luise“ sind am 26. d. M. von Wilhelmshaven nach der westindischen resp. ostasiatischen Station in See gegangen.**

— **Der „Reichs-Anz.“ enthält nachstehende Mittheilung: Nach hier eingegangenen Berichten ist am 5. August d. J. ein Deutscher aus Dresden, Karl von Liebenau, im Gefängnisse zu Guacipati in Venezuela gestorben. Verschiedene Anzeichen lassen leider darauf schließen, daß ein Mord vorliegt. Auf Antrag des Kaiserlichen Geschäfts-**

trägers in Caracas hat der Präsident des Freistaates Venezuela einen außerordentlichen Commissar an Ort und Stelle gesandt und strenge Untersuchung zugesagt. Das Ergebniß der letzteren wird erst nähere Aufklärung über den Fall selbst und die Gründe bringen, aus denen der wahrscheinlich Gemordete in das Gefängniß gerathen war.

— Den neuesten Berichten aus Varzin zufolge ist Fürst Bismarck allerdings wieder neuralgischen Anfällen ausgesetzt, aber sie stellen sich seltener und weniger intensiv ein. Er ist nicht gehindert, Jagdpartien zu unternehmen und vornehmlich dem Fischfang in seinen Forellenteichen obzuliegen. Der Züchtung dieser Fische widmet er eine nicht geringe Sorgfalt und ist nach seiner Aeußerung stets darauf bedacht, eine Sonderung der jüngeren Brut zu veranlassen, weil, wie in anderen Sphären, „die Kleinen von den Großen gefressen werden". — Die „N. St. Ztg." theilt als aus militärischen Kreisen verlautend mit, Fürst Bismarck, jetzt General-Lieutenant bei der Cavallerie, werde bei dem bevorstehenden Avancement zum General der Cavallerie, also zur höchsten in seiner Stellung zu erlangenden militärischen Charge aufrücken.

— Zur Frage des Lehrermangels theilt die „B. Z." aus dem Havellande mit, daß in einem dortigen Dorfe ein Budiker als Lehrer fungirt. Nachdem derselbe in Berlin das Kellergeschäft sattsam geführt und sein väterliches Erbtheil dabei verthan, experimentirt er jetzt an der lieben Dorfjugend herum. Ein Examen als Lehrer hat der Mann nie gemacht.

— Der Magistrat wird sich in der nächsten Zeit mit der Frage beschäftigen müßen, ob die Beibehaltung der Jahrmärkte ein Bedürfniß ist oder nicht. Wie es scheint, wird die Entscheidung gegen die Jahrmärkte ausfallen, die allerdings in kleinen Städten, welche inmitten einer Ackerbau treibenden Bevölkerung liegen, ganz an ihrem Platze sind, den großen Städten aber nichts bieten, was sich die Einwohnerschaft nicht auf einem andern Wege eben so gut oder besser verschaffen kann.

— Aus Lippe schreibt man dem „Bielefelder Wächter": Auf hohen Befehl ist heute in allen Kirchen des Landes für die Genesung des Fürsten aus schwerer Krankheit gebetet worden und soll damit bis auf Weiteres fortgefahren werden. Aus den bis jetzt erschienenen Bulletins des fürstlichen Hofmarschallamts, unterzeichnet Dr. Eschenburg, läßt sich übrigens nicht bestimmt erkennen, welchen Grad der Gefährlichkeit die Krankheit angenommen und ob zu dem alten ein neues Uebel hinzugetreten. So viel steht aber nach zuverlässigen Nachrichten und Aeußerungen Sachverständiger fest, daß das Leben des Patienten, wenn nicht recht baldige Besserung eintritt, in der größten Gefahr schwebt. Die fürstliche Ehe ist kinderlos, und wenn der Fürst mit dem Tode abgehen sollte, würde dessen ältester Bruder, Prinz Woldemar, die Regierung übernehmen. Dieser ist 1824 geboren und mit der Prinzessin Sophie von Baden vermählt. Da auch diese Ehe kinderlos ist und die beiden andern jüngern Brüder Hermann und Alexander unvermählt geblieben, so geht das jetzige Fürstenhaus in directer Linie seinem Aussterben entgegen. Es verlautet, daß der Prinz sich oft recht unwillig über manche Vorkommnisse im Lippe'schen Staatswesen, wie auch über die Bevorzugung gewisser Persönlichkeiten geäußert haben soll. Auch ist bekannt, daß er vor einigen Jahren den Verkehr mit dem regierenden Fürsten und dessen Gemahlin abgebrochen hatte. Man rühmt die Gradheit seines Charakters.

Posen, 28. Oct. Man schreibt der „P. Z.": Bei der Ostdeutschen Bank hier sind bis heute ca. 730 000 Actien zu der am 4. k. M. bevorstehenden General-Versammlung angemeldet und da die Inhaber dieser Actien sämmtlich für die Liquidation stimmen, so ist dieselbe gegenwärtig schon als perfect zu betrachten. Es werden deshalb Seitens der Bank alle Anordnungen getroffen, welche geeignet, die Liquidation soviel wie möglich zu fördern und hofft man dieselbe innerhalb Jahresfrist zu Ende zu führen, was sich mit den gesetzlichen Vorschriften vereinen läßt. Das Ergebniß dürfte für die Actionäre pari sein, wenn auch jedem derselben ein kleiner Theil in Actien der hiesigen Baubank zu einem entsprechenden Course zugetheilt werden dürfte, für deren weitere Begebung nöthigenfalls Sorge getragen sein wird.

Magdeburg, 27. Oct. Der Prozeß gegen die Gründer der Sudenburger Maschinen-Fabrik ist heute von dem hiesigen Stadt- und Kreisgericht nach zweitägiger Verhandlung entschieden worden. Sämmtliche Angeklagten wurden des Betruges und des versuchten Betruges für nichtschuldig, dagegen die Angeklagten J. Levy, M. S. Meyer, Henniges, Klusemann, Oelkers und Stromber des Vergehens gegen Artikel 249, Alinea 3 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 für schuldig erklärt und demgemäß die Angeklagten J. Levy, M. S. Meyer, Henniges und Klusemann zu Geldstrafen von je 1500 Mk., event. 50 Tagen Gefängniß und die Angeklagten Oelkers und Stromberg zu Geldstrafen von je 300 Mk., event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. (W. T.)

Hannover, 27. Oct. Der „H. Cour." schreibt: Die vorgestrige Wahl zur Landessynode ist, wie bei der welfischen Zusammensetzung der meisten Kirchenvorstände kaum anders zu erwarten war, auf den Leiter der particularistischen Kirchenpolitik, den Mann des katholischen Centrums, den Geh. Regierungsrath a. D. Brüel, gefallen, während der Stadtdirector Rasch nur 10 Stimmen auf sich vereinigte. Zum Stellvertreter wählte man den gleichgesinnten Geh. Rath v. Bar. Auch der frühere Synodalabgeordnete, Pastor prim. Grotefend, der erst neuerlich seine Zugehörigkeit zu der kirchlich-particularistischen Partei gegen die Ansicht seines gesammten Kirchenvorstandes documentirte, hat einem jüngeren Heißsporne, dem Pastor Greve, trotzdem weichen müssen, um dem immer mehr auf dem Kampfplatze sich zeigenden Pastor Hilmer als Ersatzmann Platz zu schaffen. Daß diese erste Wahl den Charakter schroffster Opposition gegen das oberste Kirchenregiment an der Stirn trägt, brauchen wir wohl unsern Lesern nicht erst zu sagen.

Dresden, 28. October. Die sächsischen Kammern sind heute in Rücksicht auf den deutschen Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. October. In Pester industriellen Kreisen verlautet, daß die ungarische Regierung mit aller Entschiedenheit gegen den Abschluß des vom Auswärtigen Amte vereinbarten Handelsvertrages mit Italien auftritt, namentlich wegen zu besorgender Schädigung der ungarischen Zucker- und Spiritus-Industrie. Sie stütze sich hierbei auf ein Memorandum der betheiligten Industriellen, welche zu dessen Ueberreichung von ihren österreichischen Fachgenossen, die bei ihrer Regierung vergeblich petitionirt hatten, bewogen wurden.

— 28. October. Dem hiesigen Comité der Inhaber türkischer Obligationen ist eine Zuschrift des Londoner Bondholdercomités zugegangen, in welchem zu gemeinsamen Schritten aufgefordert und das Programm dafür in seinen Grundzügen entwickelt wird. — Die Börsenkammer hat angeordnet, daß bei Geschäften in Lombarden mit Rücksicht auf die Erhaltung der Lieferbarkeit an fremden Börsen der nicht zur Einlösung gelangende November-Coupon, sowie der Coupon vom vergangenen Mai mitzuliefern sind. — In Börsenkreisen wird lebhaft für die Wiedereinführung der Sonntagsbörse agitirt.

Wiener-Neustadt, 26. Oct. In der hiesigen Maschinen-Fabrik müssen wegen Mangels an Arbeit am nächsten Sonnabend neuerdings Arbeiter-Entlassungen in größerm Umfange vorgenommen werden. Der Stand der Arbeiter, welche bei Uebernahme der Fabrik durch die neue Verwaltung bei 1900 betrug, ist ohnedies bereits auf 750 zusammengeschmolzen.

Frankreich.

Paris, 28. Oct. In einer zur Oeffentlichkeit gelangten Zuschrift spricht Gambetta über das muthmaßliche Ergebniß der künftigen Wahlen dahin aus, daß dieselben wohl eine sehr erhebliche Majorität der republikanischen Partei ergeben würden. Was die von den künftigen parlamentarischen Körpern einzuschlagende Politik anbelange, so müßten dieselben nach seiner Ueberzeugung durchaus freiheitlichen Tendenzen huldigen und die Reorganisirung der Finanzen, die wirkliche und praktische Durchführung des Systems der allgemeinen Militärdienstpflicht, die Wiederherstellung einer echt nationalen Erziehung und eine Versöhnung der neuen socialen Elemente mit den Gruppen der alten Gesellschaft sich angelegen sein lassen. In diesem Falle rechne er auch auf eine Amnestirung der wegen ihrer Theilnahme an dem Communeaufstand Verurtheilten. (W. T.)

Italien.

Rom, 23. Oct. [Prozeß Sonzogno.] Die Sitzung beginnt mit dem Aufruf Frezza's seitens des Präsidenten. Präs.: In Anknüpfung an die von Ihnen vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben fordere ich Sie auf, den Hergang der Dinge bis zum 6 Februar d. J. zu wiederholen, und alles das, was Sie noch vorbringen wollen, anzugeben. Ang.: Es war gegen 11 Uhr Vormittags, ich arbeitete in meiner Werkstatt, da kamen Morelli und Farina zu mir und sagten: der General Garibaldi wünsche, daß man den Director der Capitale unschädlich mache. Pr.: Haben Ihnen Morelli und Farina gesagt, daß es wirklich der General Garibaldi sei, welcher die Ermordung Sonzogno's wünsche? Ang.: Ja. Pr.: Fahren Sie fort. Ang.: Ich frug warum, und da sagte mir Morelli: Sonzogno perhorrescire in seiner Capitale die römischen Projecte Garibaldi's. Ich habe stets fanatisch an den Ideen des Generals gehangen, und so schien mir der Antrag löblich, und ich beschloß ihn anzunehmen. Pr.: Was sagten Sie dem Morelli? Ang.: Wenn's der General wünsche, so thät' ich's. Pr.: Die Untersuchung hat ergeben, daß 5000 Lire versprochen wurden, falls die That zur Ausführung gelangte. Ang.: Ich habe keinen Centesimo ausbedungen noch bekommen. Pr.: Hat man Ihnen nicht gesagt, wer das Geld zur Verfügung stellte? Ang.: Nein. Pr.: Erzählen Sie weiter. Ang.: Die beiden entfernten sich, und ich ging Nachmittags, wie gewöhnlich, an meine Arbeit. Am Abend um die verabredete Stunde, nachdem ich meinen Wochenlohn empfangen, begab ich mich in die Osteria Lucatelli, wo aber Morelli und Farina noch nicht anwesend waren. Endlich kamen sie. Wir entfernten uns und schlugen den directen Weg nach der Via dei Cesarini ein. Pr.: Entfernten Sie sich sogleich nach der Ankunft Morelli's? Ang.: Sogleich. Auf dem Wege nach der Redaction der „Capitale" gaben mir Morelli und Farina Instructionen über die Lage des Bureaus sowohl als über die Möglichkeit, daß ich Sonzogno nicht allein, oder vielleicht auch gar nicht antreffen sollte. Pr.: Erläutern Sie uns jene Instructionen. Ang.: Ich war in jenen Augenblicken sehr erregt und, je mehr wir uns dem Ziele näherten, außer mir. (Der Angeklagte wird zusehends bläßer und stiert mit unheimlichem Blick und gesenktem Kopfe gegen die Erde; in dieser Stellung verbleibt er bis zum Schlusse der Erzählung.) Morelli sagte: Wenn du Sonzogno vorfindest, so gehst du zu ihm und zeigst ihm einen Artikel, um dessen Veröffentlichung du bittest; findest du ihn nicht, oder ist er nicht allein, dann gehst du ein anderes Mal. Pr.: Wann und von wem ward Ihnen der Dolch eingehändigt? Ang. (fast convulsivisch): Ich erinnere mich an nichts, Hr. Präsident, ich weiß nur noch, daß ich hinaufkam.... Ich war in einer fürchterlichen Stimmung. (Der Angeklagte wird confus und verweigert eine zusammenhängende Darstellung der Blutscene.) Pr. (nach einer Pause): Frezza, vor Eintritt unter das Hausthor No. 11 hat man Ihnen einen Dolch übergeben? Ang.: Ja. Pr.: Gleichfalls legten Sie Ihren Mantel ab, offenbar um im Ringen mit Ihrem Opfer weniger verhindert zu sein? Frezza nickt mit dem Kopfe. Der Angeklagte, der sonst in allen Punkten geständig ist, sucht durch Angabe, daß er in dem tragischen Augenblicke, da er Sonzogno den ersten Stich in das Antlitz versetzte, verwirrt und außer Besinnung gewesen, sein Verbrechen milder zu färben; er faßt sich nach einigen Minuten und giebt in ruhiger Weise zu, als Angreifer gegen Sonzogno aufgetreten zu sein; dennoch will er die vierzehn Dolchstiche, denen sein Opfer erlegen, theils unbewußt und theils zur eigenen Vertheidigung, da er angeblich von Sonzogno an der Gurgel gefaßt und bis an die Treppe geschleppt worden, beigebracht haben.

— 26. October. (Prozeß Sonzogno.) In der heutigen Verhandlung kam es zu einer großen Debatte über den Zeugen-Eid. Siebenzehn von der Anklage citirte Zeugen wurden vernommen. Viele äußern sich gravirend über das Vorleben Luciani's. Fürst Odescalchi bestätigt das Darlehen von 1000 Lire.

England.

London, 26. Oct. Welche Artillerie hat die besseren Geschütze, die englische oder die deutsche? Welche Kanone schießt sicherer und weiter und schlägt besser durch, die Woolwich-Kanone oder die Krupp'sche? Lange Zeit ist diese Frage besprochen, und auch nur besprochen worden. In Deutschland wird man zwar mit dem Urtheilsspruch schneller fertig geworden sein, aber in England hat man sich noch nicht entscheiden können. Ein praktischer Versuch hat bisher nicht angestellt werden können, obgleich die englische Regierung solchen wiederholt angestrebt und Krupp um Stellung eines Geschützes zu einem Probeschießen ersucht hat. Krupp hat dies bisher verweigert, jedenfalls nicht aus Besorgniß um das Ergebniß, sondern in Einhaltung des Sprüchwortes: Der Gebrannte scheut das Feuer. In dieser Beziehung braucht nun Krupp gerade in England keine Befürchtungen zu hegen, und seine unglückliche Erfahrung aus Oesterreich wird sich in Woolwich sicher nicht wiederholen. Er hat sich denn auch schließlich zum Probeschießen verstanden. Im Laufe der vergangenen Woche ging der Admiralität ein Schreiben von ihm zu, worin er sich erbietet, eins seiner Geschütze zum Probeschießen nach Woolwich zu senden. Nach Berathung mit dem Kriegsminister hat die Admiralität das Angebot dankend angenommen. In militärischen Kreisen, und nicht allein in solchen, wird den Schießversuchen mit lebhaftem Interesse, ja, mit Spannung entgegengesehen. Selbstverständlich werden zwei Geschütze desselben Kalibers gegen einander gestellt. Man hofft hier auf den Sieg der Woolwich-Kanone, deren Herstellungskosten um eine sehr erhebliche Summe hinter denen des berühmten Essener Gußstahlgeschützes zurückbleiben.

— 28. October. Gladstone's Artikel „Italien und die Kirche" erscheint nächster Tage zu Rom in einer vom Verfasser selbst genehmigten italienischen Uebersetzung von der Hand des Marchese Guerriere Gonzaga. — Cardinal Mac Closkey trifft in etwa 14 Tagen hier ein. Die Katholiken bereiten ihm einen festlichen Empfang vor.

Norwegen.

Christiania, 24. October. Das hiesige „Aftonblad" schreibt: Der Geldmangel in hiesiger Stadt ist seit einigen Tagen im Zunehmen begriffen. Es ist in den verschiedenen Geld-Instituten fast nicht möglich gewesen, die besten Papiere discontirt zu erhalten. — Die nationalen Organe sind erbost über den Fortschritt, den die deutsche Sprache in unserem Lande, zunächst in den Schulen, macht. In den höheren Schul-Instituten wird vielfach die französische Sprache aus dem Unterricht verbannt und an deren Stelle außer der englischen die deutsche Sprache gesetzt. Auch auf der hiesigen Universität beginnt die deutsche Sprache eine Rolle zu spielen. Als Universitätsprogramm ist kürzlich eine deutsche Abhandlung von Professor Caspari erschienen, welche eine gelehrte Untersuchung der Stellung und des Gebrauchs der griechischen Sprache in der christlichen Kirche von der ältesten Zeit bis zum spätesten Mittelalter herab enthält. Gleichzeitig ist noch ein deutsches Programm von Professor Schübeler, die Pflanzenwelt Norwegen's behandelnd, erschienen.

Rußland.

Die Frage wegen Anstellung der Frauen als Telegraphistinnen bei Eisenbahnen war unlängst im Verwaltungsrathe der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft Gegenstand der Erörterung. Dieser Versammlung wurde nämlich vom Eisenbahn-Departement des Ministeriums der Communicationen ein Circular vorgelegt, in welchem normative Vereinbarungen zwischen diesem Ministerium und demjenigen des Innern enthalten sind. Nach den aufgestellten Normen müssen die Telegraphistinnen Mädchen oder Wittwen und über 18 Jahre alt sein. Verheirathete Frauen dürfen nur dann solche Anstellung erhalten, wenn ihre Männer auf der betreffenden Station einen Posten bei der Bahn inne haben. Die Zahl der bei einer Bahn angestellten Telegraphistinnen darf nicht 15 aufs Hundert aller Telegraphen-Beamten dieser Bahn überschreiten. Sind aber gegenwärtig bei einer Bahn schon mehr Telegraphistinnen, als die Norm bestimmt, in Function, so soll dieser Umstand nicht zur Entlassung eines Theiles derselben führen. Sie können sämmtlich bis zu ihrem freiwilligen Austritte im Dienste verbleiben. Nachdem der Verwaltungsrath der großen Eisenbahn-Gesellschaft von dem ministeriellen Circular Kenntniß genommen, faßte er den Beschluß: die Meinung der Directionen der Warschauer, der Nicolai- und der Nischny-Nowgoroder Bahnen über die dort bereits fungirenden Telegraphistinnen einzuholen, um festzustellen, ob dieselben in einer Hinsicht schlechter ihre Dienste versehen als die Männer.

— Der Kaiser hat zur Unterstützung der nothleidenden Flüchtlinge aus der Herzegowina an den Fürsten von Montenegro 30 000 Rubel mit einem eigenhändigen Begleitschreiben gesandt.

Türkei.

— Die italienischen Zeitungen beschäftigen sich leidenschaftlich mit der schauderhaften Ermordung des Venetieners Pugnalini durch türkische Soldaten, und der „Fanfulla"-Correspondent berichtet darüber aus Ragusa: „Pugnalini erreichte am 12. Nachmittags die Grenzstation Czarini, wo er einen österreichischen Zolleinnehmer und zwei türkische Schildwachen fand. Fünfzig Schritt entfernt davon steht ein türkisches Blockhaus mit einer halben Compagnie Nizam-Besatzung, also regelmäßigen Truppen. Pugnalini glaubte sich ganz sicher und unterhandelte mit zwei Individuen aus dem benachbarten Drina, weil er Hunger und Durst empfand, über den Verkauf seines Gewehres. Daß er bewaffnet war, konnte Niemand Wunder nehmen, weil es hier viel mehr auffällt, wenn Jemand unbewaffnet, ja ohne ein förmliches Arsenal einhergeht. Aber die Türken führten ihn ins Blockhaus und fingen, nach dem Zeugniß des österreichischen Zollbeamten und der beiden oben erwähnten Individuen und mehrerer Zeitungscorrespondenten, mit ihm zu scherzen an, indem sie sagten, sie wollten ihm zu essen und zu trinken geben; hernach riefen sie den österreichischen Zolleinnehmer, der ein wenig italienisch versteht, um den Dolmetscher zu machen. Als dieser ankam, hörte er Geschrei und Klagetöne, ein Körper fällt zur Erde, ein Säbel durchschwirrt die Luft, ein Kopf rollt auf den Boden und ein Rumpf schwimmt im Blute, die Füße werden mit Säbelhieben vom Körper getrennt und der Leib mit Bayonetten durchstochen. Alles war das Werk eines Augenblicks. Ein Türke zeigt dem andern das noch rauchende Haupt. Was in den wenigen Augenblicken vorgefallen ist und die schauderhafte Ermordung des Unglücklichen veranlaßt hat, kann ich nicht sagen; aber Alles hat sich, wie ich es erzähle, in Gegenwart türkischer Offiziere wenige Schritte von der österreichischen Grenze zugetragen. Es scheint unglaublich, und wenn ich die Leiche nicht gesehen hätte, würde ich es selbst nicht glauben." Sobald der italienische Consularagent in Ragusa von der Schandthat unterrichtet wurde, schickte er einen telegraphischen Bericht an den italienischen Generalconsul in Triest ab, und dieser wies ihn, nach einem Telegramm des „Fanfulla" vom 20. aus Ragusa, an, sofort energisch einzuschreiten und die Auslieferung der Papiere und anderer Habseligkeiten des Ermordeten und auch womöglich seiner Leiche zu verlangen. „Man kündigt an (so schließt der „Fanfulla") und zwar in einer Art und Weise, die keinem Zweifel Raum läßt, daß das englische und das französische Geschwader demnächst in den Gewässern von Ragusa erscheinen werden."

Amerika.

Newyork, 28. October. Zum Congreßdeputirten für den Staat Oregon ist der Candidat der demokratischen Partei, Lane, mit einer Mehrheit von 1200 Stimmen gewählt worden.

— Wie aus Brasilien gemeldet wird, hat der Bischof von Olinda an seine Diöcesanen in Pernambuco, Parahyba und Alagoas ein Hirtenschreiben bezüglich seiner Freilassung aus dem Gefängnisse gerichtet und seine bevorstehende Abreise nach Rom angekündigt.

Danzig, 29. October.

* Aus Kopenhagen sind folgende Telegramme hier eingegangen: „27. October. Die Bark „Verein" aus Danzig, Capitän Schepke, mit Balkenladung von Danzig nach London bestimmt, ist bei Falsterbo auf den Grund gestoßen und hier mit Leck angekommen". — „28. October. Die Brigg „Beatrice Suppicich" aus Rostock, Niejahr, mit Holzladung von Danzig nach Gloucester, ist bei Falsterbo auf dem Grund gewesen und hier angekommen. Das Schiff wird durch Taucher untersucht werden."

* Der commandirende General des 1. Armeecorps, General der Infanterie v. Barnekow, hat sich vor einigen Tagen nach Berlin begeben. Wie man der „K. Z." schreibt, wird er den schon vor Jahresfrist nachgesuchten Abschied nunmehr erhalten.

♯ Es haben sich im Verkehr 10-Dollars-Noten eingeschlichen, die in dem Jahre 1864 von den Südstaaten angefertigt, jedoch nach der späteren Vereinigung von diesen nicht zur Einziehung gelangt sind. Wir warnen das Publikum vor diesen Noten, da dieselben völlig werthlos sind. Dieselben sind mit nachstehender Bezeichnung versehen: Confederate States Amerika. Ten Dollars. Richmond February 1864.

* In der letzten Sitzung des Kaufmännischen Vereins — Mittwoch, 27. d. — las Herr Saß vor einer zahlreichen Versammlung aus Fritz Reuter's „Ut mine Stromtid" und „Läuschen un Rimels" unter großem Beifall. Sonnabend, 6. Nov., begeht der Verein im Schützenhause sein 5. Stiftungsfest.

* Bei der gestrigen Ziehung der K. Pr. Klassen-Lotterie ist ein Gewinn von 45 000 M. auf No. 39 567 in die Collecte von Räuber in Elbing gefallen.

* Die Viehmärkte im Neustädter Kreise dürfen zufolge der von der hiesigen Kgl. Regierung wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche getroffenen Anordnung bis auf Weiteres mit Rindvieh nicht bezogen werden.

* Der frühere K. Domänen-Polizeiamts-Verweser Gerdey in Pelplin, ist vom Ober-Präsidenten der Provinz zum commissarischen Amts-Vorsteher der Amtsbezirke Pelplin und Neukirch auf Lebenszeit ernannt worden.

* Für die am 4. November stattfindende Abgeordnetenwahl im Wahlkreise Conitz-Schlochau sind die polnisch-ultramontanen Candidaten: Rittergutsbesitzer Leo v. Czarlinski auf Zakrzewko und Oberregierungsrath a. D. Osterrath.

⊖⊖ Schwetz, 28. Oct. Obgleich unsere Stadt keine großen Fabrikgebäude mit hohen Schornsteinen aufzuweisen hat, so ist doch ihr Name selbst im Auslande als Fabrikstätte eines Handelsartikels bekannt, der von hiesigen Schuhmachern angefertigt wird: es sind die Todtenschuhe, auch Schuhe zur letzten Reise genannt. Wie in manchem andern Städtchen ist das Gewerbe der Schuhmacher am umfangreichsten vertreten. Zwei Drittel der Mitglieder desselben sind auf auswärtige Arbeiten und Kundschaft angewiesen und fertigen den genannten Handelsartikel an, der selbst auf den Frankfurter und Leipziger Messen nicht fehlen darf und mit Vorliebe von italienischen Kaufleuten in großen Quantitäten angekauft wird. Andere bereisen ausschließlich sämmtliche Jahrmärkte und Ablässe der Umgegend und bieten ihre Waaren feil. Zwei dieser Handwerksleute sollten auf dem Rückwege von dem vorgestern in Niewiesczin abgehaltenen Jahrmarkte recht trübe Erfahrungen machen. Die alte Sitte, vor jedem Gasthause Halt zu machen, wurde auch diesmal nicht versäumt und nachdem man einige Erfrischungen eingenommen, die Reise weiter fortgesetzt. Zu Hause angelangt, gewahrte man erst, daß einige Körbe geöffnet und eine bedeutende Anzahl von langen und kurzen Stiefeln daraus entfernt seien. Der Dieb hat wahrscheinlich die Abwesenheit der Eigenthümer benutzt, die aus Wurzeln hergestellten Oesen zerschnitten und mit dem Raub das Weite gesucht. Der Verlust ist ein recht bedeutender, zumal für einen Handwerksmann, der auf seiner Hände Arbeit angewiesen ist. — Gestern Abend trug Herr Hugo Wauer im Saale der Ressource den „Othello" frei aus dem Gedächtniß vor und können wir den bereits über seine Leistungen abgedruckten Berichten vollständig beistimmen. Auch hier war eine durchweg verständnißmäßige Declamation sowie die Geschicklichkeit in den verschiedenen, jeder Rolle entsprechenden Stimmgebungen anzuerkennen. Vom Publikum wurde die gesammte Leistung mit großem Beifall aufgenommen.

Königsberg, 29. Oct. Nach der Wahl eines Stadtbauraths steht den Stadtverordneten noch die des zweiten Bürgermeisters bevor, da Bürgermeister Braun sein Amt demnächst niederlegen wird. — Auch das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat sich mit einer Vorstellung an den Polizeipräsidenten Devens gewandt, welche auf die Bitte hinausläuft, die Polizeiverordnung wegen Beleuchtung der Fuhrwerke in Bezug auf die Frachtfuhrwerke nicht in's Leben treten zu lassen. Das Vorsteheramt hat auf die Schwierigkeiten der Befestigung und Anzündung der Laternen, auf die Gefah-

ren für Pferde und auf die Feuergefährlichkeit dieser Einrichtung hingewiesen. Ihm ist hierauf unter dem 25. d. M. eine eigenhändige Antwort des Polizeipräsidenten zu Theil geworden, in welcher derselbe die erhobenen Bedenken widerlegt und schließlich erklärt, sich außer Stande zu sehen, dem Antrage auf Aufhebung der qu. Polizei-Verordnung Folge zu geben. — Der Altsitzersohn Paludßitzky hatte schon eine Zeit lang beim Militär gedient, war jedoch, weil ihn sein Vater in der Wirthschaft gebrauchte, auf Reclamation entlassen worden. Nach einiger Zeit kam ihm die Ordre zu Händen, daß er sich am 9. Dezember 1874 wiederum zum Eintritt ins Militär zu gestellen habe. Fünf Tage vor dem Termin fand P. sich auf dem Landwehrbureau Osterode ein, um nachzufragen, ob er wirklich dienen müsse, welche Frage entschieden bejaht wurde, und am 9. Dezember 1874 gestellte er sich, wie befohlen, aber es fehlten ihm am Zeigefinger der rechten Hand zwei Glieder, worauf er als untauglich zum Militärdienste entlassen wurde. P. gab an, er sei betrunken gewesen, als er ein Häckselmesser schärfte, wobei er der Schneide desselben zu nahe gekommen sei und sich dabei die zwei Glieder des Fingers abgeschnitten habe Durch das sachverständige Gutachten der Aerzte wurde jedoch festgestellt, daß auf diese fahrlässige Weise die Verstümmelung nicht herbeigeführt sein könnte, sondern daß eine Gewalt dazu gehörte, um den Knochen des Fingers zu durchbrechen. Er hätte das Häckselmesser auf den Finger fallen lassen müssen, um die beiden Glieder von demselben abzutrennen. Das Kreisgericht zu Osterode sprach P. schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängniß. Auf die Appellation des P. erkannte das Ostpr. Tribunal auf Bestätigung des Urtels.

* Dem Reg.- und Medizinalrath Dr. Weiß zu Gumbinnen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

△ Osterode, 27. Oct. Die überaus schnelle Zunahme der Bevölkerung unserer Stadt hat naturgemäß auch eine entsprechend gesteigerte Nachfrage nach Lebensmitteln im Gefolge gehabt und ist deshalb und da die Zufuhr nicht in gleichem Maße mit dem Bedürfniß gestiegen ist, in letzter Zeit eine bedeutende Erhöhung der Preise aller Lebensbedürfnisse eingetreten. Wir bezahlen beispielsweise für Butter, Eier, Obst, Wildpret und Geflügel hier wesentlich höhere Preise, als in großen Städten und hat dieser Mißstand den Magistrat veranlaßt, öffentlich zum Besuch der hiesigen Wochenmärkte aufzufordern, wo sich allen Verkäufern von Lebensmitteln eine sichere und lohnende Gelegenheit zum Absatz ihrer Producte darbieten wird. — Freitag, 5. November, wird hier Fettviehmarkt abgehalten, für welchen, wie wir hören und hoffen, dieses Mal eine größere Frequenz bevorsteht, als die letzten Male. — Für das künftige Jahr sind bereits zahlreiche Neubauten polizeilich angemeldet, die sowohl was Zahl, als was Umfang anlangt, den Neubauten des Jahres 1875 bei Weitem den Rang ablaufen werden.

-k- Mohrungen, 27. Oct. Am 18. d. M. hat sich in Maldeuten ein Kreisverein unter dem Vorsitze des conservativen Grafen v. Finckenstein-Jäskendorf gebildet, „der auf dem Boden des Gesetzes in conservativem Sinne, zur Förderung der communalen Angelegenheit (!) auch denen, welche nicht Kreistags-Mitglieder sind, eine Gelegenheit bieten soll, ihre Ansicht in dieser Beziehung zur Aussprache und Geltung zu bringen.“ Daß die Tendenz dieses Vereins nur eine bei Zeiten in's Werk gesetzte Wahlagitation ist, um nach erfolgter Niederlage auf diesem Wege bei der nächsten Wahl mit vereinten Kräften zum Siege zu gelangen, wird auch dem befangensten Leser einleuchten und die liberalen Wähler dieses Wahlkreises anspornen, mit gleichen Waffen zu kämpfen. — Seit dem 1. October v. J. bis 1. October d. J. sind im Mohrunger Standesamtsbezirk 170 geboren, 90 gestorben und 21 Ehen geschlossen worden.

Bromberg, 27. Oct. Wie die „Br. Z.“ erfährt, wird unsere Nachbarstadt Nakel nächstens wieder eine Garnison und zwar 1 Bataillon vom 49. Regiment erhalten. Die Vorbereitungen zur Kasernirung und Einquartierung der Mannschaften sind bereits im Gange.

Vermischtes.

Berlin. Der frühere Bankdirector einer jetzt liquidirenden Bank sucht Stellung als Hausknecht oder Portier. Adressen unter K. 5 in der Expedition dieser Zeitung. — Dies lesen wir im Inseratentheil der „Voss. Ztg.“

Wien, 27. Octbr. Am Sonntage wurde auf dem Burgtheater „Kabale und Liebe“ aufgeführt. Da aber auf der Bühne, wie im Zuschauerraum die Kabale vorherrschte, gestaltete sich die Vorstellung zu einer eigenartigen Kundgebung. Seit Kurzem ist Frl. Frank — früher an Laube's Theater — für jugendliche Heldenrollen engagirt, und da sie von ihren Verehrern gegen die ältere Vertreterin des Heldinnenfachs, Frl. Wolter demonstrativ ausgezeichnet wurde, hat sich zwischen den beiden Colleginnen schnell ein sehr gespanntes Verhältniß herausgebildet. In „Kabale und Liebe“ wo Frl. Frank die Louise, Frl. Wolter die Lady Milfort spielte, sprachen die beiden Damen in der einzigen gemeinschaftlichen Scene so gereizt und so prontirt gegen einander, daß das Publikum aufmerksam wurde und bald sich mit Klatschen und Zischen für und wider lebhaft in den Kampf der Heldinnen zu mischen begann. Das Ergebniß waren Weinkrämpfe nach dem Fallen des Vorhangs und ein doppeltes Entlassungsgesuch noch am selbigen Abend. Die Direction bemüht sich eifrigst die beiden Künstlerinnen zu versöhnen und hat zugleich die Hilfe der Polizei gegen das überhand nehmende Claque-Unwesen angerufen.

— Ein Herr Laumaillé ist mittels des Velocipede's innerhalb 12 Tagen von Paris nach Wien gefahren. Er verließ Paris am 12. October Mittags und traf in Wien am 24. October, 11 Uhr Abends, ein. Hr. Laumaillé klagte über schlechte Wege und war öfters genöthigt, einzelne Routen zu Fuß zu machen, da die durchweichten Straßen eine Velocipede-Fahrt nicht gestatteten. Ein Mitarbeiter des „Morning Advertiser“ begleitete die Fahrt in einzelnen Stationen auf der Eisenbahn, um sie zu überwachen und darüber genau an sein Blatt zu berichten.

* Pauline Lucca trifft in den nächsten Tagen in Brüssel ein, wo sie an der königlichen Oper eine Reihe von Gastrollen geben wird.

— In Brüssel stand vor Kurzem ein gewisser Julius Hänen vor Gericht, angeklagt und überwiesen, zu verschiedenen Zeiten falsche Banknoten von verschiedenem Werthe angefertigt und ausgegeben zu haben. Nach der vollen Strenge des Gesetzes hätte der Fälscher die ganze Reihe seiner Verbrechen mit einer Haft von — vierzehnhundertvierundsiebzig Jahren und neun Monaten büßen müssen; das Gericht wollte ihm indeß Gelegenheit geben, seine Schuld noch hier auf Erden zu sühnen, und verurtheilte ihn zu zehn Jahren Zuchthaus.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28. October. Effecten-Societät. Creditactien 174¾, Franzosen 246⅜. Lombarden 87⅝, Galizier 174½, Reichsbank —, 1860er Loose —, Böhmische Westbahn 165¼, Hessische Ludwigsbahn 91⅞, Ungarische Schatzanweisungen, neue, 93⅞. — Lombarden auf Pariser und Londoner Meldungen lebhaft und höher.

Hamburg, 28. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco fest, auf Termine flau. — Weizen ᵽ October 126ᵾ 1000 Kilo 198 Br., 196 Gd., ᵽ November-Dezember 126ᵾ 198 Br., 196 Gd. — Roggen ᵽ October 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., ᵽ November-Dezember 148 Br., 147 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 66, ᵽ Octbr. ᵽ 200ᵾ 65, ᵽ Mai 67¾. — Spiritus matt, ᵽ 100 Liter 100 pCt. ᵽ October —, ᵽ Novbr.-Dezbr. 36½, ᵽ Dezember-Januar 37½, ᵽ April-Mai 38. — Kaffee belebter, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,90 Br., 11,85 Gd., ᵽ October 11,85 Gd., ᵽ October-Dezember 11,70 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 28. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,50, ᵽ Novbr. 11,50, ᵽ Dezember 11,70, ᵽ Januar 12,00. Ruhig.

Amsterdam, 28. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ᵽ Novbr. 275. — Roggen ᵽ October 184½.

Wien, 28. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,55, Silberrente 73,60, 1854r Loose 104,50, Bankactien 932,00, Nordbahn 1720, Creditactien 203,70, Franzosen 277,00, Galizier 199,25, Kaschau-Oderberger 116,50, Pardubitzer 130,00, Nordwestbahn 140,20, do. Lit B. 52,00, London 112,50, Hamburg 55,25, Paris 44,70, Frankfurt 55,20, Amsterdam —, Creditloose 162,50, 1860er Loose 111,40, Lomb. Eisenbahn 99,00, 1864er Loose 134,20, Unionbank 84,90, Anglo-Austria 99,50, Napoleons 9,01, Ducaten 5,33½, Silbercoupons 103,25, Elisabethbahn 164,50, Ungarische Prämienloose 79,00, Preuß. Banknoten 1,67½.

London, 28. October. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9⁵⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁵⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9. 5pCt. Russen de 1871 100¼. 5pCt. Russen de 1872 99½. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 26¾. 6pCt. Türken de 1869 31¼. 6pCt. Vereinigte Staaten ᵽ 1885 103½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103⅝. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. Spanier 17⅞. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3⅛ pCt.

London, 28. October. Bankausweis. Totalreserve 10,641,171, Notenumlauf 28,265,830, Baarvorrath 23,907,001, Portefeuille 19,694,623, Guth. der Priv. 21,896,180, Guth. d. Staates 3,566,305, Notenreserve 10,013,375, Regierungssicherheiten 13,191,095 Pfd. St.

Leith, 27. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2762, Gerste 568, Bohnen 526, Erbsen 159, Hafer 360 Tons. Mehl 4830 Sack. — Markt für alle Artikel stetig, aber ruhig zu ungefähr letzten Preisen.

Paris, 28. October. Bankausweis. Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 26,241,000 Zunahme, Baarvorrath 3,353,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 17,826,000 Zun.; Gesammt-Vorschüsse 1,242,000 Abnahme, Notenumlauf 8,293,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 8,521,000 Fr. Abn.

Paris, 28. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,65. Anleihe de 1872 104,92½. Italienische 5pCt. Rente 73,30. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 621,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 230,00. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 26,95. Türken de 1869 172,00. Türkenloose 79,00. — Credit mobilier 178. Spanier extér. 17,68, do. intér. 15⅛. — Anfangs fest, Schluß matt.

Paris 28. Oct. Productenmarkt. Weizen matt, ᵽ October 26,75, ᵽ November-Dezember 26,75, ᵽ November-Februar 27,25, ᵽ Januar-April 27,75. Mehl matt, ᵽ Octbr. 59,25, ᵽ November-Dezember 59,25, ᵽ November-Februar 59,50, ᵽ Januar-April 61,00. Rüböl steig., ᵽ October 91,25, ᵽ Dezember 91,00, ᵽ Januar-April 89,50, ᵽ Mai-August 86,00. Spiritus matt, ᵽ October 44,25, ᵽ Januar-April 44,75.

Antwerpen, 28. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 28½. Roggen unverändert. Hafer steigend. Gerste ruhig, Donau 16¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¾ bez., 29 Br., ᵽ October 28½ bez., 28¾ Br., ᵽ November 28½ bez., 28¾ Br., ᵽ November-Dezember 29 bez. und Br., ᵽ Januar 29¼ bez., 29½ Br. — Ruhig.

Newyork, 27. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 79C., Goldagio 16, ⁵⁄₂₀ Bonds ᵽ 1885 120, do. 5pCt. fundirte 117¼, ⁵⁄₂₀ Bonds ᵽ 1887 120⅞, Eriebahn 18⅝, Central-Pacific 105, Newyork Centralbahn 104½. Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 15⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅜, do. in New-Orleans 12¾, Petroleum in Newyork 13⅝, do. in Philadelphia 13¼, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 37C., Mais (old mixed) 73C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 20, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. October.

Weizen loco schwach behauptet, ᵽ Tonne von 2000ᵾ

feinglasig u. weiß	132-135ᵾ	220-230 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134ᵾ	212-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131ᵾ	210-215 M. Br.	190-215
bunt	125-131ᵾ	200-208 M. Br.	M. bez.
roth	128-134ᵾ	188-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130ᵾ	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126ᵾ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung 126ᵾ bunt ᵽ October-November 203 M. Br., ᵽ November-Dezember 204 M. Br., ᵽ April-Mai 215 M. bez. und Gd.

Roggen loco fester, ᵽ Tonne von 2000ᵾ 155 M. ᵽ 120ᵾ bez.

Regulirungspreis 120ᵾ lieferbar 142 M.

Auf Lieferung ᵽ April-Mai 155 M. Br.

Gerste loco ᵽ Tonne von 2000ᵾ große 109ᵾ und 119ᵾ 158-167 M.

Erbsen loco ᵽ Tonne von 2000ᵾ weiße Koch- 172 M.

Rübsen loco ᵽ Tonne von 2000ᵾ

Regulirungspreis 288 M.

Raps loco ᵽ Tonne von 2000ᵾ 290 M. bez.

Regulirungspreis 292 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,325 Gd., do. 3 Monat 20,145 gem. 4½pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,10 Gd. 3½pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd., 4pCt. do. do. 92,10 Gd., 4½pCt. do. do 100,35 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29 October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trocken aber kalt. Wind: Nordost.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in matter Stimmung und geringer Kauflust gewesen, namentlich sind die glasig grauen Weizen nahezu unverkäuflich. Zu schwach behaupteten Preisen wurden heute 230 Tonnen Weizen verkauft und ist bezahlt für neu Sommer- 131/2ᵾ 192½ M., roth 124ᵾ 190 M., blauspitzig 130/1ᵾ 190 M., grau glasig 125/6ᵾ 126/7, 127ᵾ 195, 196 M., besserer 129ᵾ 204 M., hellbunt 131ᵾ 210 M., 132, 134/5ᵾ 212, 214 M., hochbunt glasig 131ᵾ 208 M., 136ᵾ 214 M., weiß 128ᵾ 213 M., 132ᵾ 216 M., alt hellfarbig 128/9ᵾ 215 M. ᵽ Tonne. Termine matt, October 203 M. bezahlt, October-November 203 M. Br., November-Dezember 204 M. Br., April-Mai 215 M. bezahlt und Gd., 216 M. Br. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco fester bei geringer Zufuhr 4 Tonnen sind 125ᵾ zu 160 M. ᵽ Tonne verkauft. Termine April-Mai 155 M. Br. Regulirungspreis 142 M. — Gerste loco kleine 109ᵾ 140 M., große 109ᵾ 158 M., 116/7ᵾ 164 M., 119ᵾ 166 M., feinste weiße 118/9ᵾ 173 M. ᵽ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 172 M. ᵽ Tonne bezahlt. — Rübsen loco gefragt, besetzter brachte 286 M. ᵽ Tonne. Regulirungspreis 288 M. — Raps loco wurde mit 290 M. ᵽ Tonne bezahlt. Regulirungspreis 293 M. — Spiritus loco nicht verkauft. 46,75 M. Br., 46,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ᵽ 1000 Kilo hochbunter 129/30ᵾ 204,75, 130ᵾ 202,25, 131/2ᵾ 208,25, 132ᵾ 207, 134/5ᵾ 209,50 M. bez., bunter 130/1ᵾ 197,75, 131ᵾ 200, 201,25 M. bez., rother 128/9ᵾ 188,25, 193, 130ᵾ 178,75, 195,25, 131ᵾ 200 M. bez. — Roggen ᵽ 1000 Kilo inländischer 127ᵾ 152,50, 128/9ᵾ 155, 129/30ᵾ 155 M. bez., October 139 M. Br., 137 M. Gd., November 139 M. Br., 137 M. Gd., Frühjahr 1876 147 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste ᵽ 1000 Kilo große 142,75, 151,50, 160 M. bez., kleine 137, 148,50 M. bez. — Hafer ᵽ 1000 Kilo loco 152 M. bez. — Erbsen ᵽ 1000 Kilo weiße 166,75, 168,75 M. bez., graue 178,25 M. bez., grüne 132,25 M. bez. — Bohnen ᵽ 1000 Kilo 177,75 M. bez. — Wicken ᵽ 1000 Kilo 177,75, 181 M. bez. — Leinsaat ᵽ 1000 Kilo feine 205,75 M. bez., mittel 165,75 M. bez., ordinäre 145,75 M. bez. — Spiritus ᵽ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ M. bez., October 49 M. Br., 48¼ M. Gd., November 48 M. Br., 47¼ M. Gd., Dezember 47¼ M. bez., November-April 49 M. Br., 48 M. Gd., Frühjahr 1876 51 M. Br., 50¼ M. Gd., Mai-Juni 51½ M. Br., 51 M. Gd.

Stettin, 28. Oct. Weizen ᵽ Octbr.-Novbr. 199,00 M., ᵽ November-December 199,00 M., ᵽ April-Mai 210,00 M. — Roggen ᵽ Octbr.-Novbr. 141,00 M., ᵽ November-December 141,50 M., ᵽ April-Mai 151,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ᵽ October 59,00 M., ᵽ April-Mai 65,00 M. — Spiritus loco 46,00 M., ᵽ October 46,00 M., ᵽ November-December 46,00 M., ᵽ April-Mai 49,50 M. — Rübsen ᵽ Herbst 293,00 M. — Petroleum fester, loco 11,40 M. bez. u. Br., Regulirungspreis 11,35 M., ᵽ October-November 11,35 M. Br., November-December 11,40 M. Br., December-Januar 12 M. Br., Januar-Februar 12,25 M. Br. — Baumöl, Ital. 45 M. tr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 34,25—35 M. tr. bez., Matties crownbrand, Bruce 27 M. tr. bez.

Berlin, 28. October. Weizen loco ᵽ 1000 Kilogr. 173—217 M. nach Qualität gefordert, ᵽ October —, ᵽ October-November —, ᵽ November-Dezember 194,00—193,50—194,00 M. bez., ᵽ April-Mai 209,00—208,50—209,00 M. bez. — Roggen loco ᵽ 1000 Kilogr. 145—171 M. nach Qualität gef., ᵽ October 146,50—147,00 M. bez., ᵽ October-Novbr. 146,50—147,00 M. bez., ᵽ November-Dezember 147,50—148,00—147,50 M. bez., ᵽ Dezember-Januar 150,50—151,00—150,50 M. bez., ᵽ Frühjahr 155,50—155,00 bis 155,50 M. bez. — Gerste loco ᵽ 1000 Kilogr. 137—186 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ᵽ 1000 Kilogr. 129—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ᵽ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ᵽ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—25,75 M., No. 0 und 1 25,25—24,25 M. — Roggenmehl ᵽ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,25—21,75 M., No. 0 und 1 21,00—19,50 M. ᵽ October 20,85—20,75 M. bez., ᵽ October-November 20,85—20,75 M. bez., ᵽ November-Dezember 20,85—20,75 M. bez., ᵽ Dezember-Januar 20,95—20,90 M. bezahlt, ᵽ Januar-Februar 21,15—21,00 M. bez., ᵽ April-Mai 21,30—21,00 M. bez. — Leinöl ᵽ 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. bez. — Rüböl ᵽ 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez., ᵽ October 63,7—64 M. bez., ᵽ October-November 63,7—64 M. bez., ᵽ November-Dezember 63,7—64 M. bez., ᵽ Dezember-Januar —, ᵽ Januar-Februar —, ᵽ April-Mai 66,3—66,5 M. bez. — Petroleum raff. ᵽ 100 Kilogr. mit Faß loco 25,5 M. bez., ᵽ October 24,8—25,2 M. bez., ᵽ October-November —, ᵽ November-Dezember 24,1—24,2 M. bez., ᵽ Dezember-Januar —. — Spiritus ᵽ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45,5 M. bez., mit Faß ᵽ Octbr. 46,6—46,4—46,6 M. bez., ᵽ October-November 46,6—46,4—46,6 M. bez., ᵽ November-Dezember 46,8—46,5—46,8 M. bez., ᵽ April-Mai 50,4—50—50,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Oct. Wind: O.

Angekommen: Juliane Renate (SD.), Hammer, Hull, Kohlen. — Ballindalloch, Dinnes, Wick, Heringe.

Gesegelt: Laura Pahlow, Sunderland; Henriette Steinorth, Holst, Wilhelmshafen; Courier, Claus, Brake; Hesperus, Meyer, Elsfleth; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: N. Wetter: trübe.

Stromab:

Fansche, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1224 Ctr. Roggen.

Feffer, Bordok, Japsa, Danzig, 1 Traft, 453 St. Balken w. H., 500 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	338,41	+ 2,4	NO., mäßig, bezogen.
29	8	340,80	+ 0,5	O., mäßig, hell, bewölkt.
	12	341,04	+ 1,2	ONO., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 28. October 1875.

Das Börsengeschäft hatte heute an Regsamkeit gewonnen, man beschäftigte sich nicht mehr ausschließlich mit der Liquidation, die im Großen und Ganzen wohl als beendet betrachtet werden darf, sondern wandte sich auch wieder neuen speculativen Unternehmungen zu. Die internationalen Speculationspapiere veränderten ihr Coursniveau im Allgemeinen wenig, nur Lombarden zogen um einige Mark an. Oesterr. Staatsbahn bedangen heute einen größeren Deport, nach der Prämienerklärung berechnete sich derselbe auf 1,50—1 M. Die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung. Anfänglich matt, besserten sie später ihre Tendenz in Folge von Deckungskäufen. Für auswärtige Staatsanleihen trat eine lebhafte Kauflust auf, da dieselben noch vielfach in Deckung fehlten; Italiener, Türken und Oesterreichische Renten zogen an. Russische Werthe still, £-Anleihen besser, Prämienanleihen fest. Preußische Fonds, sowie andere deutsche Staatsanleihen wenig fest, Pfandbriefe gedrückt. Auch in Eisenbahn-Prioritäten blieb das Geschäft sehr gering. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine recht feste Haltung. Leichte Bahnen still. Bankactien ruhig. Industriepapiere fast gänzlich geschäftslos. Wechsel meist besser, nur Russ. Valuta niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,40
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	93,20
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	92,75
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	93,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	92,40
do. do.	4½	100
do. do.	5	106,50
do. neue	4	92,50
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96,10
Posensche do.	4	94,70
Preußische do.	4	95,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,10
Baier. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82,75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,50
Oldenburg. Loose	3	126,25

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.-Br.-H.-Bk.	5	—
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	62,40
do. Silber-Rente	4½	65,75
do. Loose 1854	4	108
do. Cred.-L. v. 1858	—	343
do. Loose v. 1860	5	113
do. Loose v. 1864	—	304
Ungar. Eisenb.-An.	5	64,90
Ungarische Loose	5	170,50
do. Schatzanw. II.	6	93,70
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	102,10
do. do. von 1870	5	103,25
do. do. von 1871	5	100,40
do. do. von 1872	5	100,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	84,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98
do. Präm.-A. 1864	5	196
do. do. von 1866	5	190,90
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87
Russ. Central. do.	5	91,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. k. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	78,10
do. Liquidat.-Br.	4	67,80
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	99,70
do. Anl. 1885	6	98,75
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. p. 1881	6	103,20
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98,40
Italienische Rente	5	72,25
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	99
Französische Rente	5	103,50
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	80,10
Rumänische Anleihe	8	103,90
Türk. Anl. v. 1865	5	26,50
Türk. 6% Anleihe	6	33
Türk. Eisenb.-Loose	3	65

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,75	1
Bergisch-Märk.	76,25	3
Berlin-Anhalt	103	8½
Berlin-Dresden	26	5
Berlin-Görlitz	34	0
do St.-Pr.	66,50	5
Berlin-Hamburg	174,10	12½
Berlin. Nordbahn	0,90	0
Berl.-Pdd.-Magd.	63,50	1⅔
Berlin-Stettin	118,25	9½
Bresl.-Schw.-Fbg.	76	7⅘
Köln-Minden	90,40	6⅜
do. Lit B.	92,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	8,50	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	11,50	0
do. St.-Pr.	24,25	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	61,25	0
Magdeb.-Halberst.	45,75	3
do. St.-Pr.	47,75	3½
do. C.	79,20	5
Magdeb.-Leipzig	207	14
† do. Lit. B.	87,50	4
Münst.-Ensch.-St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	28,10	4
do. St.-Pr.	24	0
Oberschl. A. u. C.	139,25	12
do. Lit. B.	130	12
Ostpreuß. Südbahn	27,90	0
do. St.-Pr.	74,75	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	95,10	6½
do. St.-Pr.	104,75	6½
Rheinische	107	8
Rhein-Nahe	1,20	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	112,25	7½
Tilsit-Insterburg	24,50	0
Weimar-Gera gar.	52,50	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	31,50	—
Brest-Kiew	60,10	0
† Galiz. Carl-L.-B.	88,25	8,67
Gotthardbahn	65	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,40	5
Lüttich-Limburg	10,90	0
Oester.-Franz. St.	494	8
† do. Nordwestb.	244	5
do. B. junge	87,50	5
† Reichenb.-Pardb.	56,75	4½
Rumänische Bahn	30	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russis. Staatsb.	107,10	5⅘
Südösterr. Lomb.	174	1½
Schweiz. Unionb.	4,50	0
do. Westb.	7,30	0
Warschau-Wien	233	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	93
†Kaschau-Oderbg.	5	64,80
†Kronpr. Rud.-B.	5	74
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317
†Südöst. B. Lomb.	3	229,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	80
†Oester. Nordwestb.	5	80,20
do. do. B Elbethal	5	65,75
†Ungar. Nordostb.	5	60,90
†Ungar. Ostbahn	5	56,25
Brest-Grajewo	5	82
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	98,30
†Kursk-Kiew	5	99,80
†Mosco-Rjäsan	5	100,60
†Mosco-Smolensk	5	—
Rybinsk-Bologoye	5	88,60
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	97

Bank- und Industrieactien.		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73,20	4½
Berl. Cassen-Ver.	220	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61,50	0
Berl. Handels-G.	92,50	7
Berl. Wechslerbk.	110	0
Bresl. Discontob.	61	4
Centrlb. f. Bauten	19,80	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65	4
Danzig. Bankver.	50	0
Danziger Privatb.	113,50	6
Darmst. Bank	110	10
Deutsche Genoss.-B.	91	6
Deutsche Bank	78,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,25	8⅓
Deutsche Unionb.	77,90	3
Disc.-Command.	129,40	12
Gew.-Br. Schuster	23,75	0
Int. Handelsges.	31,25	0
Königsb. Ver.-B.	83	5¾
Meining. Creditb.	80,80	4
Norddeutsche Bank	125,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	354	6⅞
Preußische Bank	167	12¾
do. Bodencr.-B.	92,25	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51,50	0
Pom. Rittersch.-B.	121,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	75,50	5½
Schles. Bankverein	81,25	6
Stett. Vereinsbank	81,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	14	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	15,25	½
Brl. Centralstraße	32,75	3
Deutsche Baugesl.	46	0
do. Eisnb.-B.-G.	8	0
do. Reichs-Cont.	69,75	4
Wäseman Bau-G.	35,10	2½
A. B. Omnibusg.	88,75	10
Ctr.-F. f. Baumat.	17	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
Wöhlert Maschinf.	18,50	5½
Westend-Gesellsch.	9,50	0
Baltischer Lloyd	31,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M	0,80	0
Obrschl. Eisnb.-B.	37,10	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	13,25	0
Königs- u. Laurah.	76,25	—
Stollberg, Zink	22,20	1
do. St.-Pr.	81,90	6
Victoria-Hütte	32,25	—

Wechsel-Cours v. 28. Oct.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	4	20,325
do.	3 Mn.	4	20,145
Paris	8 Tg.	4	80,55
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,65
do.	2 Mn.	4½	80,05
Wien	8 Tg.	4½	179,40
do.	2 Mn.	4½	178
Petersburg	3 Wch.	5½	266,70
do.	3 Mn.	5½	263,90
Warschau	8 Tg.	5½	266,80

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,31
Napoleonsd'or	16,14
Imperials	16,65
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	179,90
do. Silbergulden	185,50
Russische Banknoten	268

Gestern Abend 8½ Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Lehmann** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 28. October 1875.

Rudolph Haffe,
9178) Tapezirer.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Lungenleiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel der Gutsbesitzer **Wilhelm Kistner** auf Tannenhof hier im Krankenhause im beinahe vollendeten 67. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen,
A. Kistner
und Frau.

Danzig, den 29. October 1875.

Durch einen Sturz über Bord des Schiffes „Ferdinand" fand am 16. d. M. unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, der Steuermann

Albert Talies

seinen Tod in der Nordsee.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an
die Hinterbliebenen.

Am 18. d. M., Vorm. 10 Uhr, entschlief sanft in Folge eines Herzschlages, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Regierungs-Geometer und Hauptmann a. D

Carl Johann Lange

in Massow, welches ich theilnehmenden Bekannten im Namen der Hinterbliebenen anzeige.

Lange,
Bahnhofs-Inspector
9174) in Neustadt Westpr.

Den heute Morgen nach mehrjährigem schweren Leiden erfolgten Tod unseres lieben Mannes, Sohnes und Vaters, des Stadtsecretairs Hrn. **Ferdinand Mroczkowski** zeigen wir hierdurch an.
Schidlitz, den 29. October 1875.
9219) **Die Hinterbliebenen.**

Ich wohne jetzt Langenmarkt No. 32. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 10½ Uhr, Nachmittags 2½ bis 4 Uhr.

Dr. Loch.

Musikalien-Leihinstitut
zu günstigen Bedingungen. Eintritt jederzeit.
Hermann Lau,
74. Langgasse 74.

Musikalien-Leihinstitut
von
Alex. Goll,
10 Gr. Gerbergasse 10.
Eintritt täglich. Günstige Bedingungen.
NB. An- und Verkauf antiquarischer Noten. (6388

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zu neuen Abonnements.

Hôtel du Nord.
Frische Holst. Austern,
Lebende Hummer
empfing heute
Felix Dirschauer.

Cösliner
Braunsberger
Bergschlößchen
Königsberger
} **Lager-bier, 25 Fl. 3 Mrk.,**
Pilsener Bier, böhmisch Gebräu,
20 Fl. 3 Mark, empfiehlt als vorzüglich schön
Emil Korschefsky,
Gr. Wollwebergasse 6.

Putziger Bier 3 Flaschen 25 Pf.
Emil Korschefsky,
9173) **Gr. Wollwebergasse 6.**

Prima türkisches
Pflaumen-Mus
in Original-Fässern von circa 3 Ctr. hat billig abzugeben
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

1873er
Brabanter Sardellen,
Neue
holländische Heringe
in kleinen Gebinden und einzeln, empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Teltower Rübchen,
Magdeburg. Sauerkohl,
Dill- und Senfgurken
empfiehlt
H. Regier,
Hundegasse 80.

Ausverkauf
wollener und halbwollener Kleider-Stoffe
in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
bei
S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse No. 38,
empfiehlt
Wollene Camisöler, Beinkleider, Strümpfe, Leibbinden und Reise-Jacken
in größter Auswahl.
Beste englische Strickwolle.

Aechtes Erlanger Exportbier
von vorzüglicher Qualität, aus der Brauerei von
Gebr. Reif, Erlangen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

Mit dem 1. November cr. eröffne im Hause
Jopengasse No. 55, parterre,
unter der Firma
A. S. Conwentz
eine Leihbibliothek.
Bei Versicherung meines Bestrebens, zu billigstem Abonnementspreise stets das Neueste auf literarischem Gebiete einem geehrten Publikum zu liefern, zeichne hochachtungsvoll
Anna S. Conwentz.

Als vorzüglich empfiehlt
Cösliner Lagerbier, 25 Fl. 3 Mrk.,
Braunsberger Bergschlößchen, 25 Fl. 3 Mrk.
Danziger Actienbier, 30 Fl. 3 Mrk.
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Herrenstiefel
in Kalb-, Roß-, engl. Kips-, Seehund-, Krokodil- und ruff. Rindlackleder empfiehlt der Saison entsprechend in höchst solider Ausführung zu billigsten Preisen
das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Ungar. Zwergbohnen,
böhm. gelesene Linsen,
geschälte Victoria-Erbsen,
Magdeb. Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen,
Astrachan. Schotenkerne
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Fette Enten, Gänse und Hasen
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Getrocknete Trüffeln,
getr. Morcheln,
getrocknete Steinpilze
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Ff. Tafel-Butter empfiehlt
Magnus Bradtke.

Pelzsachen jed. Gattung,
sowie Ballschuhe in Atlas und engl. Leder werden schnell und sauber gewaschen bei
M. Schirmacher,
Heiligegeistgasse 31,
9220) früher Kohlengasse 5.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt
Agnes Dentler, Wwe. 3. Damm 13.

Italienischen
Blumenkohl
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Feine Holländ. u. Drontheimer Heringe
empfiehlt auch in kleinen Gebinden
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Versende täglich
frische Silberlachse,
do. Haff-Zander.
Louis Reisenauer,
9200) Königsberg i. Pr.

Flüssiger Leim,
anwendbar für Holz, Glas, Metall, Papier 2c. Zu haben bei
Albert Neumann,
7288) **Langenmarkt No. 3.**

Polster-Heede.
Prima Waare per Centner 7 M.
Secunda do. " " 5 M.
empfehlen (9195
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12.

Ein derber Junge ist uns heut geboren.
Berlin, den 28. October 1875.
Herrmann Ebenstein
Cäcilie Ebenstein geb. Sternfeld.

Damen-,
Herren-,
Kinder-
Wäsche
hält auf Lager und fertigt auf Bestellung
N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.

Neunaugen
in ¹/₁-Schock-Fäßchen offerirt billigst
Carl Voigt,
Fischmarkt No. 38.

Ein sehr eleg. Pianino
mit vorzüglichem Tone, aus renommirter Fabrik, ist sehr billig zu verkaufen Altstädtschen Graben 65, 2 Treppen. (9182

Kupfer 7 Sgr., Messing 4½ Sgr., engl. Zinn 8 Sgr., Blei 1½ Sgr. per Pfd., Zink per Ctr. 4½ Thlr. zahlt **Blumenthal,** Gr. Nonnengasse 5, links v. Altst. Graben. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Damen
die ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme bei der Hebamme **A. Borkowski,** Johannesgasse 38, 1 Tr.

Ein Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von **8000 Thalern** wünscht in ein Waaren- oder Agentur-Geschäft als **thätiger Theilnehmer** einzutreten.
Offerten u. 9192 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

In meiner Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.

In meiner Arbeitsstube finden noch einige recht tüchtige **Schneiderinnen** dauernde und lohnende Beschäftigung.
9196) **W. Jantzen.**

Eine Dame aus anständ. Familie gesetzten Alters, wünscht hier am Orte bei einem älteren Ehepaar, oder einzeln stehenden Personen als Gesellschafterin und Vorstand des Haushaltes zu fungiren. Offerten w. u. No. 9188 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher kaufmännische Kenntnisse besitzt, wünscht sich an einem rentabeln Unternehmen mit 1800 M. Einlage zu betheiligen.
Gef. Adressen werden unter No. 9212 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

7500 Mark im Ganzen, auch getheilt, sind zur ersten sichern Stelle ländlich oder städtisch zu begeben. Adressen sub No. 9191 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein **Commis** fürs Kurzwaaren- u. Band-Geschäft, gegenwärtig in Stellung, wünscht per 15. Dezember cr. anderweitig Engagement. Honorar solide. Gef. Adressen werden unter No 9178 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gute Restauration in einer Provinzialstadt und eine rentable Krugwirthschaft wird zu Neujahr 1876 zu pachten gesucht.
Gef. Adressen werden unter No. 9213 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 7—8 Zimmern in der Rechtstadt belegen, wird zum sofortigen Beziehen gesucht.
Meldungen Langenmarkt 41 im Comtoir.

In Jäschkenthal oder Langefuhr wird eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Zubehör und Garten zum 1. April zu miethen gesucht.
Adressen mit Preis-Angabe nimmt d. Exp. d. Ztg. u. 9187 entgegen.

Ein erstes Berliner **Wollenstoff-Fabrikgeschäft** sucht einen tüchtigen **Agenten** für Westpreußen und Pommern. Persönliche Vorstellungen Sonntag Vormitt. von 8—10 Uhr in Wassermanns Hotel erbeten.

Frische Austern
bei
Aycke & Co.

Gambrinus-Halle.



Von heute ab
Berliner Tivoli
vom Faß.
Adolph Korb.

Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung
Montag, den 1. November, im Locale der Naturforschenden Gesellschaft, Abends 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Mitgliederaufnahme.
2. Vortrag über: „Den besten Zeitpunkt des Rosenschnittes", sowie über „Das Tiefpflanzen niedrig veredelter Rosen" von Herrn A. Bauer.
3. Gärtnerische Mittheilungen von Herrn Schondorf.

Der Vorstand.

Reuter-Vorlesungen.
Montag, den 1. November, Mittwoch, den 3. November, und Sonnabend, den 6. November, im **Saale des Gewerbehauses.**
Vorträge
aus
Fritz Reuter's Dichtungen
gehalten von
Herrn **Friedr. Gloede**
aus Mecklenburg-Schwerin.

Programm
für Montag, den 1. Novbr., Abends 7 Uhr:
Ut de Franzosentid.
De Reis' nach Belligen.
Ut mine Stromtid.
Ut 4 Dörp, von'n ollen Nümärker.
(Als Einlage.)

Billets zu reservirten Plätzen à M. 1,50, Familienbillets (für 3 Personen giltig) à M. 4, nicht reservirten Plätzen à M. 1, sowie Schülerbillets à 75 Pf., sind zu haben in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung (**A. Scheinert**) Langgasse 20.
An der Casse nur Einzelbillets à M. 1,50, M. 1 und 75 Pf. (8048

Großes
geistliches Concert
des St. Marien- a capella Kirchenchores
Sonnabend, 30. October,
Abends 7 Uhr,
in der
St. Marienkirche.
Billette a 1 Mark, Familienbillets, 4 Billette 3 Mk., sowie Texte a 10 Pf., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74 und bei dem Küster der Kirche Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, zu haben.

Theater-Anzeige.
Sonnabend, den 30. Oct. (2. Ab. No. 19.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akten von Schweitzer.
Sonntag, 31. October. (2. Ab. No. 20.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Herrmannsschlacht.** Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist. Für die Bühne neu bearbeitet von R. Genée. Musik von Müllner.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 30. October: **Letztes Auftreten des Herrn und Fräulein Kolter-Weitzmann aus St. Petersburg. U. A.: Nur eine einzige Tochter.** Schwank. **Fritzchen und Lieschen.** Operette.

Prima ächten Schweizerkäse
à Pfund 10 Sgr.,
Holländer und Edamer Mai-Käse,
vorzügl. feinen Werderkäse
empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Magdeburger Sauerkohl,
prima türkische Pflaumen
und Pflaumenkreide
30 Pf. à Pfund empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.